



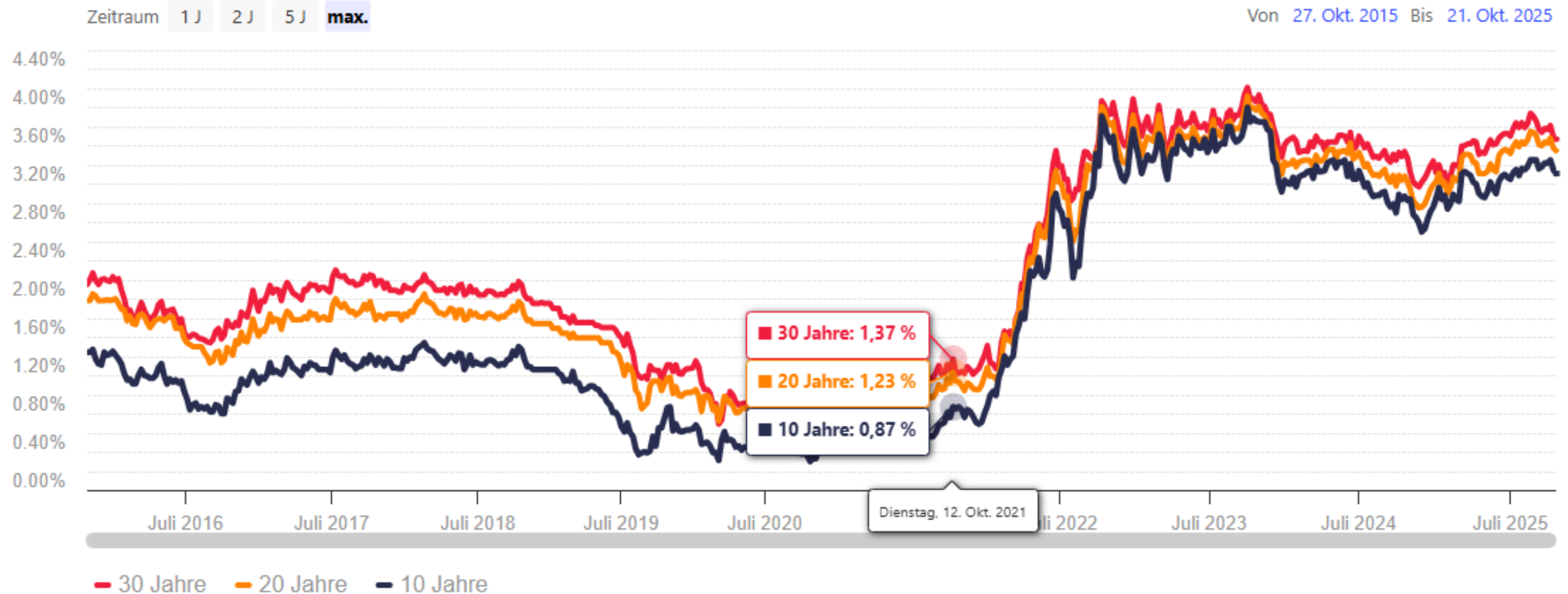
# Schulungsblock „Prüfungswesen“

## Einführung in derivative Finanz- instrumente

WP/StB Frank Fiolka



# 1. Begriffe und Hintergrund Aktuelle Zinsentwicklung





# 1. Begriffe und Hintergrund

## Aktuelle Rahmenbedingungen Konditionen – Hypothekendarlehen Wohnungswirtschaft

Stand: 07.10.2025

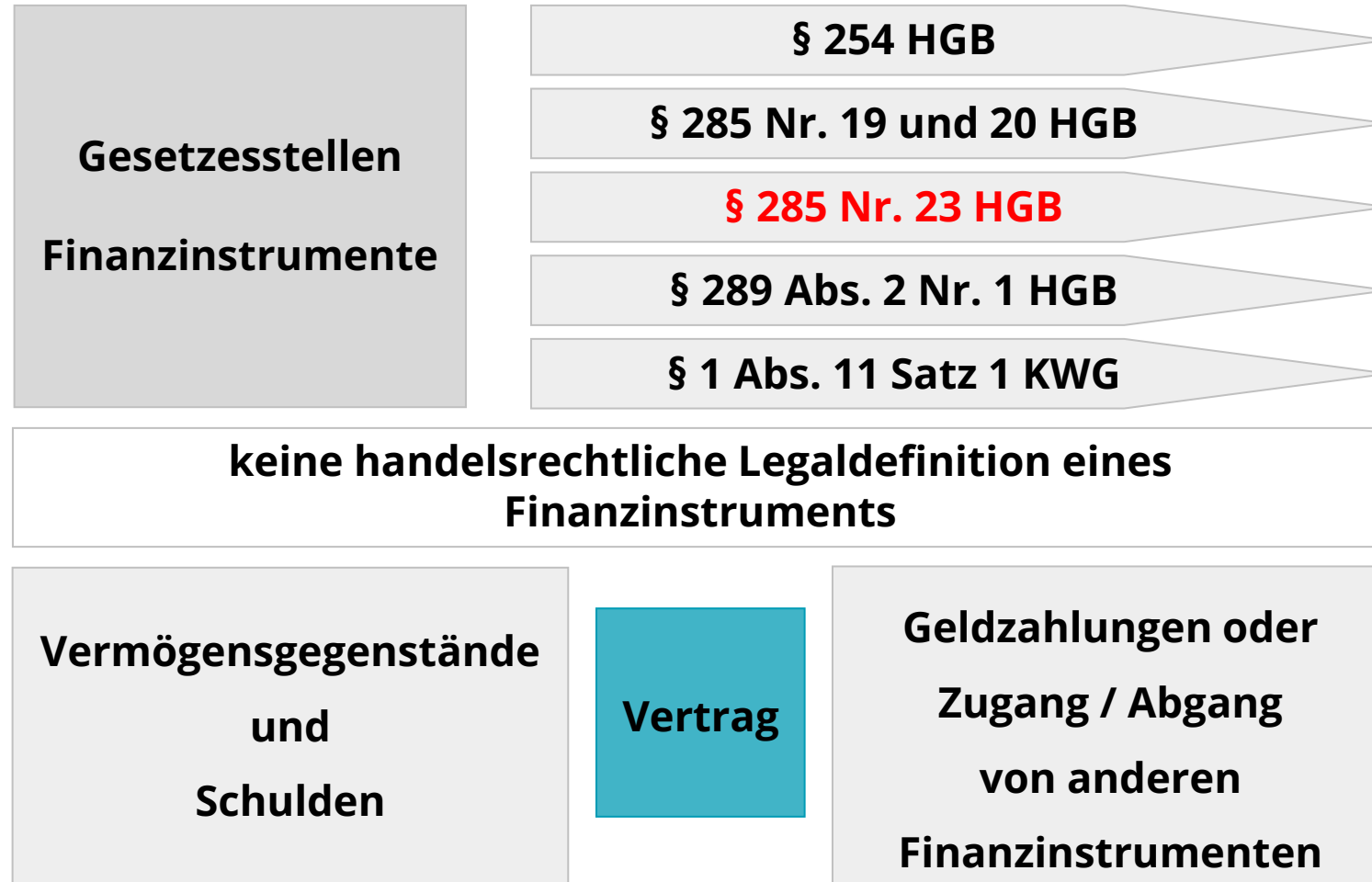
Zinsfestschreibungszeit	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	20 Jahre	25 Jahre	30 Jahre
bei 2 % Tilgung	3,42 %	3,45 %	3,61 %	3,68 %	3,75 %	3,81 %
bei Volltilgung		3,43 %	3,61 %	3,68 %	3,75 %	3,81 %
Forward 2 Jahre / Auszahlung 2027	auf Anfrage	3,65 %	3,75 %	3,80 %	3,87 %	3,93 %
Forward 3 Jahre / Auszahlung 2028	auf Anfrage	3,77 %	3,87 %	3,92 %	3,99 %	4,05 %
Forward 4 Jahre / Auszahlung 2029		individuelle Angebote auf Anfrage möglich				
Forward 5 Jahre / Auszahlung 2030		individuelle Angebote auf Anfrage möglich				

\* Zu Grunde legende Annahmen für die oben genannten Konditionen: 60%iger Beleihungswertauslauf / erstrangige, grundschuldliche Absicherung auf wohnungswirtschaftlichem Objekt / 100%ige Auszahlung / Bereitstellungszinsen frühestens ab dem 3. Monat / mtl. nachträgliche Zahlungsweise bei sofortiger Tilgungsverrechnung / Tilgung: anfänglich 2,00% p.a. bzw. bei 30 J. Zinsbindung grds. Volltilger / ohne Berücksichtigung von objekt- und bonitätsabhängigen Ab- und Aufschlägen.



# 1. Begriffe und Hintergrund

## Finanzinstrumente (1)





# 1. Begriffe und Hintergrund

## Finanzinstrumente (2)

### Systematik existierender Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente		Derivative Finanzinstrumente		
eigenkapital-bezogene	fremdkapital-bezogene	Optionen	Finanztermin-geschäfte	Swaps
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktien</li> <li>• Aktienportfolios</li> <li>• Stille Einlagen</li> <li>• Genussscheine</li> <li>• Venture Capital</li> <li>• Nachrangiges Kapital</li> <li>• usw.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forderungen</li> <li>• Verbindlichkeiten               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schuldverschreibungen</li> <li>• Pfandbriefe</li> </ul> </li> <li>• Schuldscheine</li> <li>• Floating Rate Notes</li> <li>• Asset-Backed Securities</li> <li>• Zerobonds</li> <li>• Gleitzinsanleihen               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kombizinsanleihen</li> </ul> </li> <li>• Stripped Bonds</li> <li>• usw.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Devisenoptionen</li> <li>• Zinsoptionen</li> <li>• Aktienoptionen</li> <li>• Indexoptionen</li> <li>• Spezialoptionen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Caps / Floors / Collars</li> <li>- Capped Warrants</li> <li>- Swaptions</li> <li>- Optionen auf Futures</li> <li>- Exotische Optionen</li> <li>- usw.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Futures:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Devisenfutures</li> <li>- Zinsfutures</li> <li>- Aktienfutures</li> <li>- Indexfutures</li> </ul> </li> <li>• Forwards:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Devisenforwards</li> <li>- Zinsforwards</li> <li>- Aktienforwards</li> <li>- Indexforwards</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zinsswaps</li> <li>• Währungsswaps</li> <li>• Zins+/Währungsswaps</li> <li>• Spezialswaps:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Forward Swaps</li> <li>- Puttable / Callable Swaps</li> <li>- usw.</li> </ul> </li> </ul>



# 1. Begriffe und Hintergrund

## Derivative Finanzinstrumente (1)

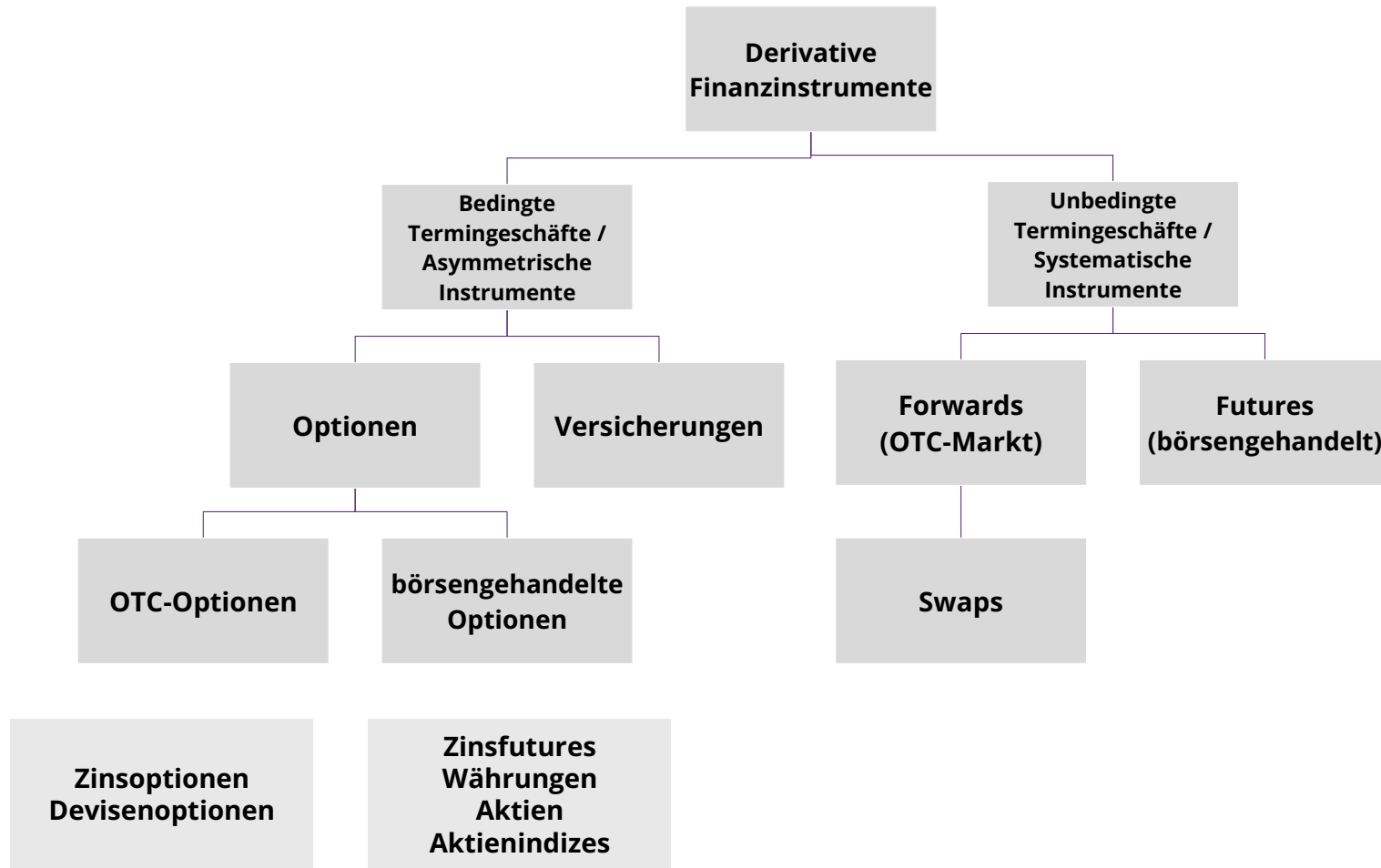
### Derivative Finanzinstrumente

Termingeschäft	Wert hängt ab von	Basisvariablen
<b>Festgeschäft</b>  <b>Optionsgeschäft</b>		<b>Börsen- / Marktpreis von Wertpapieren</b>  <b>Börsen- / Marktpreis von Geldmarktinstrumenten</b>  <b>Kurs von Devisen</b>  <b>Zinssätzen / anderen Erträgen</b>  <b>Börsen- / Marktpreis von Waren oder Edelmetallen</b>



# 1. Begriffe und Hintergrund

## Derivative Finanzinstrumente (2)





# 1. Begriffe und Hintergrund

## Derivative Finanzinstrumente (3)

<b>Option</b>	Recht für eine Optionsprämie an den Stillhalter, zu einem bestimmten Zeitpunkt ein Basisobjekt zu erwerben oder zu verkaufen.
<b>Kaufoption (call option)</b>	Gibt dem Erwerber (long position) das Recht, nicht die Pflicht, einen Vermögensgegenstand (Underlying) zu einem vorher festgelegten Kurs (Ausübungspreis, Strike, Exercise Price) innerhalb der Laufzeit (amerikanische Option) oder am Verfalltag (europäische Option) vom Verkäufer (short position, Stillhalter in Waren) zu kaufen.
<b>Verkaufsoption (put option)</b>	Gibt dem Erwerber (long position) das Recht, nicht die Pflicht, einen Vermögensgegenstand (Underlying) zu einem vorher festgelegten Kurs (Ausübungspreis, Strike, Exercise Price) innerhalb der Laufzeit (amerikanische Option) oder am Verfalltag (europäische Option) vom Verkäufer (short position, Stillhalter in Waren) zu verkaufen.



# 1. Begriffe und Hintergrund

## Derivative Finanzinstrumente (4)

<b>Forward, Future</b>	Wie Option, aber nicht Recht sondern Pflicht Underlying zu kaufen / verkaufen, dafür auch keine Optionsprämie
<b>Swap</b>	Verpflichtung zweier Vertragsparteien zum Tausch von Vermögensgegenständen unterschiedlicher Risiken für begrenzten Zeitraum.
<b>eingebettete derivative Finanzinstrumente</b>	„Ein eingebettetes Derivat ist ein Bestandteil eines strukturierten (zusammengesetzten) Finanzinstrumentes, das auch einen nicht derivativen Basisvertrag erhält, mit dem Ergebnis, dass ein Teil des Cashflows des zusammengesetzten Finanzinstruments ähnlichen Schwankungen ausgesetzt ist wie ein freistehendes Derivat.“ (IAS 39.10) Bsp.: Wandelschuldverschreibung Basisvertrag: Schuldverschreibung eingebettete Derivat: Wandeloption
<b>Cap, Floor, Collar</b>	Serie von Zinsoptionen Cap: Bank zahlt Capkäufern regelmäßig Differenz zwischen strikerate und variablen Referenzzinssatz.



# 1. Begriffe und Hintergrund

## Beizulegender Zeitwert

### Beizulegender Zeitwert

**§ 285 Nr. 19 HGB**

Beizulegender Zeitwert = Marktpreis  
(§ 255 Abs. 4 Satz 1 HGB)

**§ 255 Abs. 4 Satz 2 HGB**

Ableitung aus dem aktiven Markt  
a) einzelner Bestandteile  
b) gleichwertiger Finanzinstrumente

Bestimmung mit allgemein anerkannten  
Bewertungsmodellen und -methoden



**Black-Scholes-Modell  
zur Optionspreisbewertung**



# 1. Begriffe und Hintergrund

## Motivation für den Einsatz von Derivaten (1)

Bei einer klassischen Finanzierung erfolgt mit Abschluss des Darlehensvertrages eine Einigung über:


- Darlehenslaufzeit
- Tilgungsmodalitäten
- Tilgungsbeträge


### Liquiditätsmanagement

- Zinssatz (Referenzzinssatz)
- Zinsbindung
- Bereitstellungsprovision

### Zinsmanagement

Derivate ermöglichen die Trennung von Liquiditäts- und Zinsmanagement

- 
- Laufzeitwahl (Kreditusage) in Abhängigkeit der Dauer des geplanten Liquiditätsbedarfs bzw. der Mittelverwendung
  - Timing der Kreditaufnahme unter Liquiditätsaspekten

- 
- Liquiditätsunabhängige Steuerung der Zinsrisiken
  - Auswahl geeigneter Sicherungsinstrumente
  - Beobachtung und Analyse der Geld- und Kapitalmärkte und kurzfristige Reaktion hierauf



# 1. Begriffe und Hintergrund

## Motivation für den Einsatz von Derivaten (2)

- 1 Festlegung einer Zinsstrategie unter Berücksichtigung des Zinsniveaus, der Zinsstrukturkurve und der individuellen Anforderungen
- 2 Auswahl geeigneter Zinssicherungsinstrumente zur Risikosteuerung

### "Zins austauschvereinbarungen"

- Beidseitig bindende Verträge
- Tausch von Zinszahlungen
- Feste Laufzeit
- Keine Abschlusskosten
- z. B. Swap

### "Zinsversicherungen"

- Einseitige Verpflichtung (Verkäufer)
- Käufer hat die Option - das Recht
- Feste Laufzeit
- Prämienkosten bei Abschluss
- z. B. Cap, Collar



# 1. Begriffe und Hintergrund

## Übersicht Zinssicherungsvereinbarungen

Problem- stellung  Zins- erwartung	bestehende Geschäfte		Neugeschäfte		in der Zukunft liegende Geschäfte	
	variabler Zins	Fest- zins	variabler Zins	Fest- zins	variabler Zins	Fest- zins
steigende Zinsen	Swap in Festzins (Payer) Kauf Cap	---	Swap in Festzins (Payer) Kauf Cap	---	Kauf FRA	Kauf Swaption in Festsatz Forward Swap
fallende Zinsen	---	Swap in variablen Zinssatz (Receiver)	---	Swap in variablen Zinssatz (Receiver)	---	---
Unsicherheit über die Zinsentwicklung	Kauf Swaption in Festsatz Kauf Cap	Kauf Swaption in variablem Zinssatz	Kauf Swaption in Festsatz Kauf Cap	Kauf Swaption in variablem Zinssatz	Kauf Forward Cap Kauf Swaption in Festsatz	---



## 2. Anhangangaben

### Gesetzliche Anforderungen (1)

#### § 285 Nr. 19 HGB

Für jede Kategorie nicht  
zum beizulegenden  
Zeitwert bilanzierter  
derivativer  
Finanzinstrumente

Art

Umfang

Buchwert  
Bilanzposten

- Zinsbezogene
- Währungsbezogene
  - aktien-/  
indexbezogene
  - sonstige  
Geschäfte

- Optionen
- Futures
- Swaps
- Forwards

Nominalwert

beizulegender  
Zeitwert

Angabe der Gründe dafür, warum der beizulegende Zeitwert nicht  
bestimmt werden kann



## 2. Anhangangaben

### Beizulegender Zeitwert

#### Darstellung der Bewertungsmethoden für beizulegenden Zeitwert (IDW RH HFA 1.005)

##### Marktwert / Ableitung aus Marktwert

Angabe, dass es sich um den Marktwert handelt

##### Allgemein anerkannte Bewertungsmodelle

- Angabe tragender Annahmen, insbesondere Nennung des Modells (z. B. Black-Scholes)
- Angabe wichtiger Einflussgrößen (z. B. Berücksichtigung marktgerechter Zinsstrukturkurven)
- bloßer Hinweis auf Bankauskunft reicht nicht

##### kein Zeitwert bestimmbar

Angabe der Gründe (z. B. keine Marktwerte vorhanden; Daten für allg. anerk. Bewertungsmodelle nicht verlässlich ermittelbar)



## 2. Anhangangaben

### Gesetzliche Anforderungen (2)

#### § 285 Nr. 23 HGB

- Angaben zu den nach § 254 HGB gebildeten Bewertungseinheiten
- Wesentliche Angaben:
  - Größenordnung der zur Risikoabsicherung einbezogenen Beträge
  - Angaben zu Zeitraum und Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung
  - Angaben bei Begründung antizipativer Bewertungseinheiten
- Formulierungsbeispiele I und II



## 2. Anhangangaben

### Gesetzliche Anforderungen (2)

#### Formulierungsbeispiel zu § 285 Nr. 23 HGB

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei langfristigen variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten werden Derivate (Zinsswaps) eingesetzt. Der Einsatz von Derivaten zu Spekulationszwecken ist durch entsprechende Richtlinien untersagt.

In der Bilanz wird das Grundgeschäft zum Rückzahlungsbetrag bilanziert. Das Swapgeschäft wird bei einem effektiven Sicherungszusammenhang zum Grundgeschäft (micro-hedge) nicht gesondert in der Bilanz erfasst sondern mit dem Grundgeschäft in einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Sofern ein Sicherungszusammenhang nicht hergestellt werden kann, werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten bei negativen Marktwerten erfolgswirksam erfasst. Swapverträge werden ausschließlich mit sorgfältig ausgewählten Finanzinstituten geschlossen.

Antizipative Bewertungseinheiten (Bewertungseinheiten unter Berücksichtigung von erwarteten Transaktionen) werden nicht gebildet.



## 2. Anhangangaben

### Beispiel 1: Auszug JA Pro Potsdam GmbH - Anhang (1)

#### Derivate Finanzinstrumente

##### Finanzierungsmaßnahmen

Zur Begrenzung von Risiken aus Darlehen mit variablen Zinsen hat die Gesellschaft Finanzinstrumente vereinbart, denen Grundgeschäfte mit vergleichbarem, gegenläufigem Risiko zu Grunde liegen. Die angegebenen Marktwerte basieren auf Bestätigungen der jeweiligen Kreditinstitute, die eine Mark-to-Market-Bewertung vorgenommen haben.



## 2. Anhangangaben

### Beispiel 1: Auszug JA Pro Potsdam GmbH - Anhang (2)

#### C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Derivative Zinsbegrenzungsgeschäfte (Caps und Collars) wurden entsprechend den Empfehlungen des Bankenfachausschusses des IDW (IDW RS BFA 6) auf den Marktwert abgeschrieben und bei einem negativen Marktwert entsprechende Rückstellungen gebildet.

Für Zinstauschgeschäfte (Zinsswap) mit einem negativen Marktwert, bei denen die Designation noch aussteht, wurden entsprechend dem Hauptfachausschuss des IDW (IDW RS HFA 35) Rückstellungen gebildet.



# 3. Lagebericht

## Gesetzliche Anforderungen (1)

§ 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB

### a) Risikomanagementziele /-methoden bei Einsatz von Finanzinstrumenten

#### Gegenstand

- grundsätzliche Aussagen zur Risikobereitschaft des Unternehmens
- Darstellung der Sicherungsziele
- Beschreibung der gesicherten Grundgeschäfte

#### Umfang

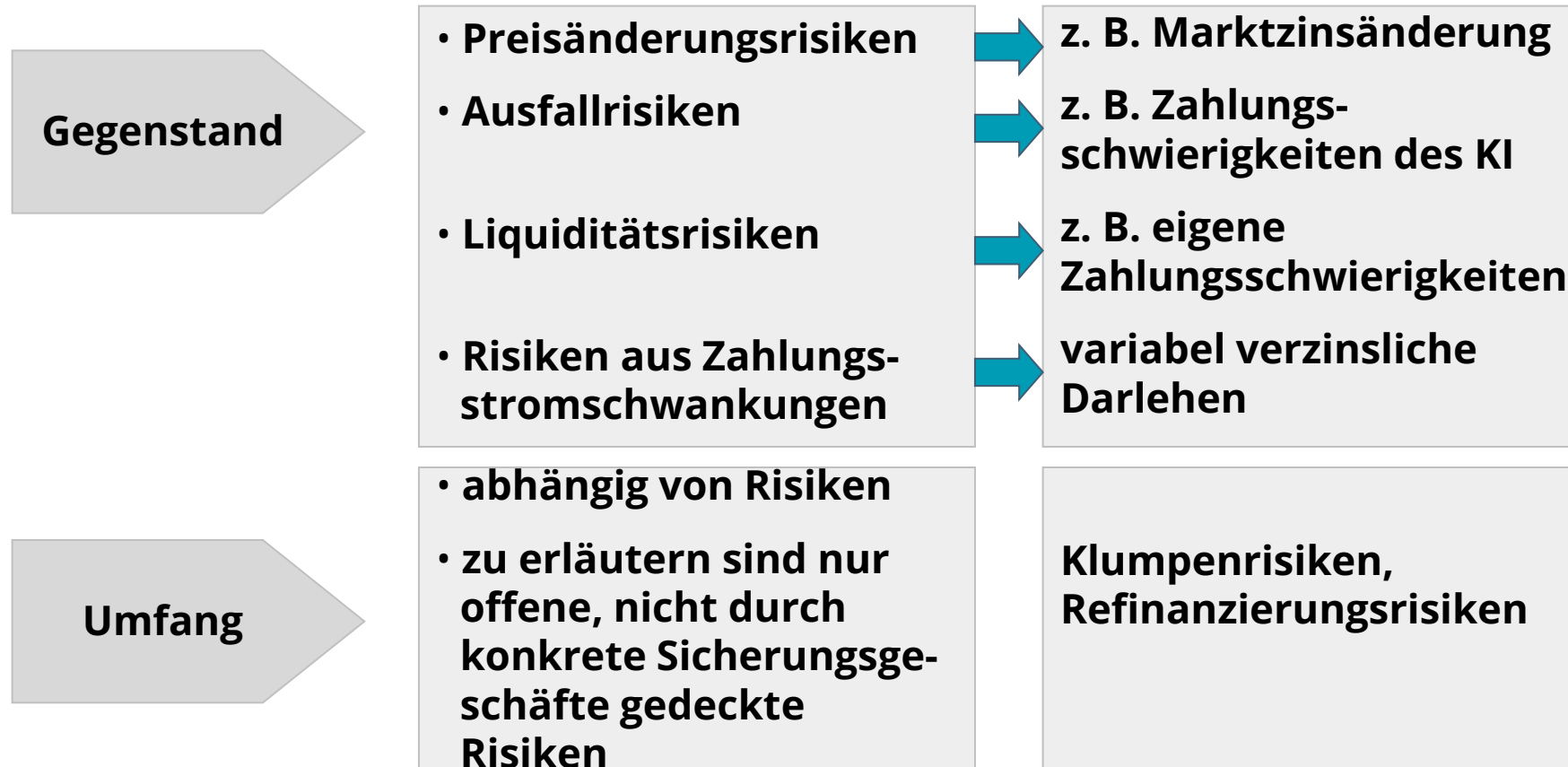
- abhängig von Risiken, aber nur verbal, keine Quantifizierung erforderlich
- Pflicht besteht auch bei schwebenden Geschäften



# 3. Lagebericht

## Gesetzliche Anforderungen (2)

### b) Risikokategorien bei Einsatz von Finanzinstrumenten





# 3. Lagebericht

## Beispiel: Auszug Lagebericht Pro Potsdam GmbH (1)

### 2.4 Finanzierungsmaßnahmen

Aufgrund des branchenbedingt hohen Fremdkapitalanteils bei den Investitionsvorhaben und der daraus resultierenden Zinsbelastung ist die Gesellschaft bestrebt, alle Maßnahmen, die der Minimierung dieser Zinslast dienen, zu prüfen und in adäquatem Umfang umzusetzen.

In diesem Zusammenhang hat die Gesellschaft zur Begrenzung von Risiken aus Darlehen mit variablen Zinsen folgende derivative Finanzinstrumente vereinbart, denen Grundgeschäfte mit vergleichbarem, gegenläufigem Risiko zu Grunde liegen. Die angegebenen Marktwerte basieren auf Bestätigungen der jeweiligen Kreditinstitute, die eine Mark-to-Market-Bewertung vorgenommen haben.



# 4. Bilanzierung

**Annahme**

**Derivative Finanzinstrumente werden in  
Sicherungsbeziehung gegen Risiken eingesetzt**

**Frage**

**Wie sind Derivat und Grundgeschäft  
bilanziell zu behandeln?**



# 4. Bilanzierung

## Gesetzliche Norm zur Bilanzierung von Bewertungseinheiten mit § 254 HGB Bewertungseinheit:

- Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen (**Grundgeschäfte**) mit derivativen oder originären Finanzinstrumenten (**Sicherungsgeschäfte**) zum **Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen** oder Zahlungsströme aus dem **Eintritt vergleichbarer Risiken**
- **Voraussetzung:** objektive Eignung des Sicherungsinstruments zur Absicherung des spezifischen Risikos aus dem Grundgeschäft und der rechnerische Nachweis bezogen auf das abgesicherte Risiko
- **Folge: Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft werden so behandelt, als ob ein einheitliches neues Bewertungsobjekt bestünde**



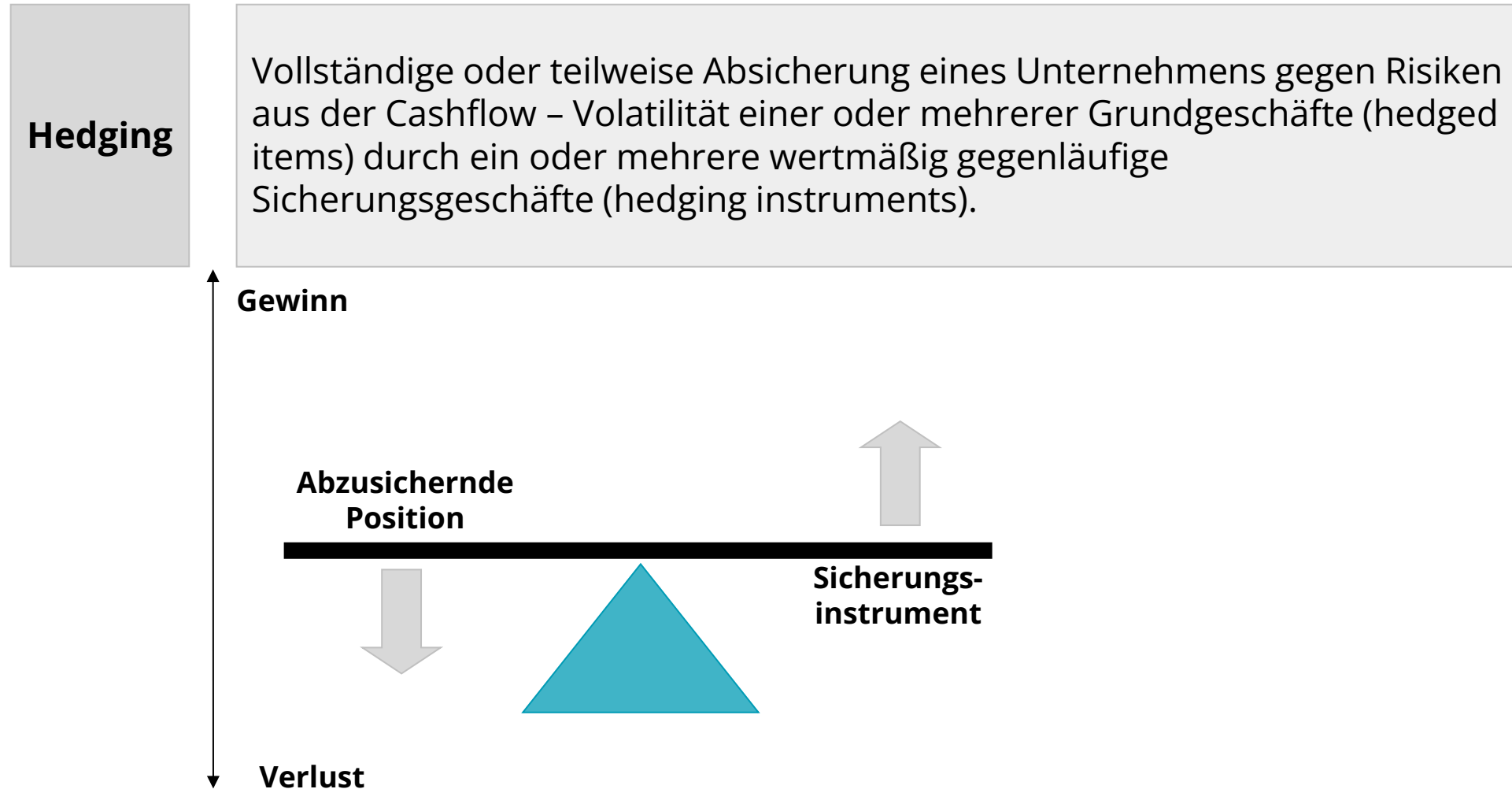
# 4. Bilanzierung

## **Unterscheidung von zwei Ebenen bei der Frage, ob ein Wahlrecht oder eine Pflicht zur Bildung von Bewertungseinheiten besteht:**

- Unternehmen trifft in eigener Verantwortung die Entscheidung, ob ein bestimmtes Risiko durch ein Sicherungsinstrument abgesichert werden soll (Absicherung erfolgt durch Herstellung einer ökonomischen Sicherungsbeziehung)
- Wahlrecht, ob für Zwecke der Bilanzierung eine Bewertungseinheit gebildet wird (IDW empfiehlt die Bildung von Bewertungseinheiten in Übereinstimmung mit dem praktizierten Risikomanagement).
- Voraussetzung: Dokumentation



# 4. Bilanzierung





# 4. Bilanzierung

## Micro-Hedge

- ein einzelnes, exakt bestimmbares Grundgeschäft (G)
- ein exakt bestimmbares Sicherungsgeschäft (S)
- S objektiv zur Absicherung des Risikos aus G geeignet
- S subjektiv dem G zugeordnet
- Sicherungsbeziehung ausreichend dokumentiert

## Macro-Hedge

- mehrere verschiedenartige G
- ein / mehrere S
- S soll Nettorisiko der G absichern

## Portfolio-Hedge

- mehrere gleichartige G
- ein / mehrere S
- Absicherung von Nettorisiken



## 4. Bilanzierung

### **Cash-Hedge**

bestehende Grundgeschäfte werden bei oder nach dem Abschluss abgesichert

### **antizipativer Hedge**

Absicherung künftiger Grundgeschäfte



# 4. Bilanzierung

## Kriterien für die Anerkennung willkürfreier Bewertungseinheiten

<b>Risiko-kompensation</b>	vergleichbares, gegenläufiges Risiko von Grund- und Sicherungsgeschäft
<b>Negative Korrelation</b>	durch gleichgerichtete Veränderung der Einflussfaktoren (z. B. Zinsen) weitgehende konstant hohe Verlustkompensation durch Gegengeschäft (ökonomischer Kausalzusammenhang der Wertänderungen)
<b>Durchhalte-absicht</b>	Sicherungsbeziehung vom Bilanzierenden über Bewertungsstichtag hinaus gewollt
<b>Dokumentation</b>	nachprüfbare Zuordnung der einzelnen Bestandteile vor dem Bilanzstichtag und Kennzeichnung in Nebenbüchern



# 4. Bilanzierung

## Folge für Micro-Hedges

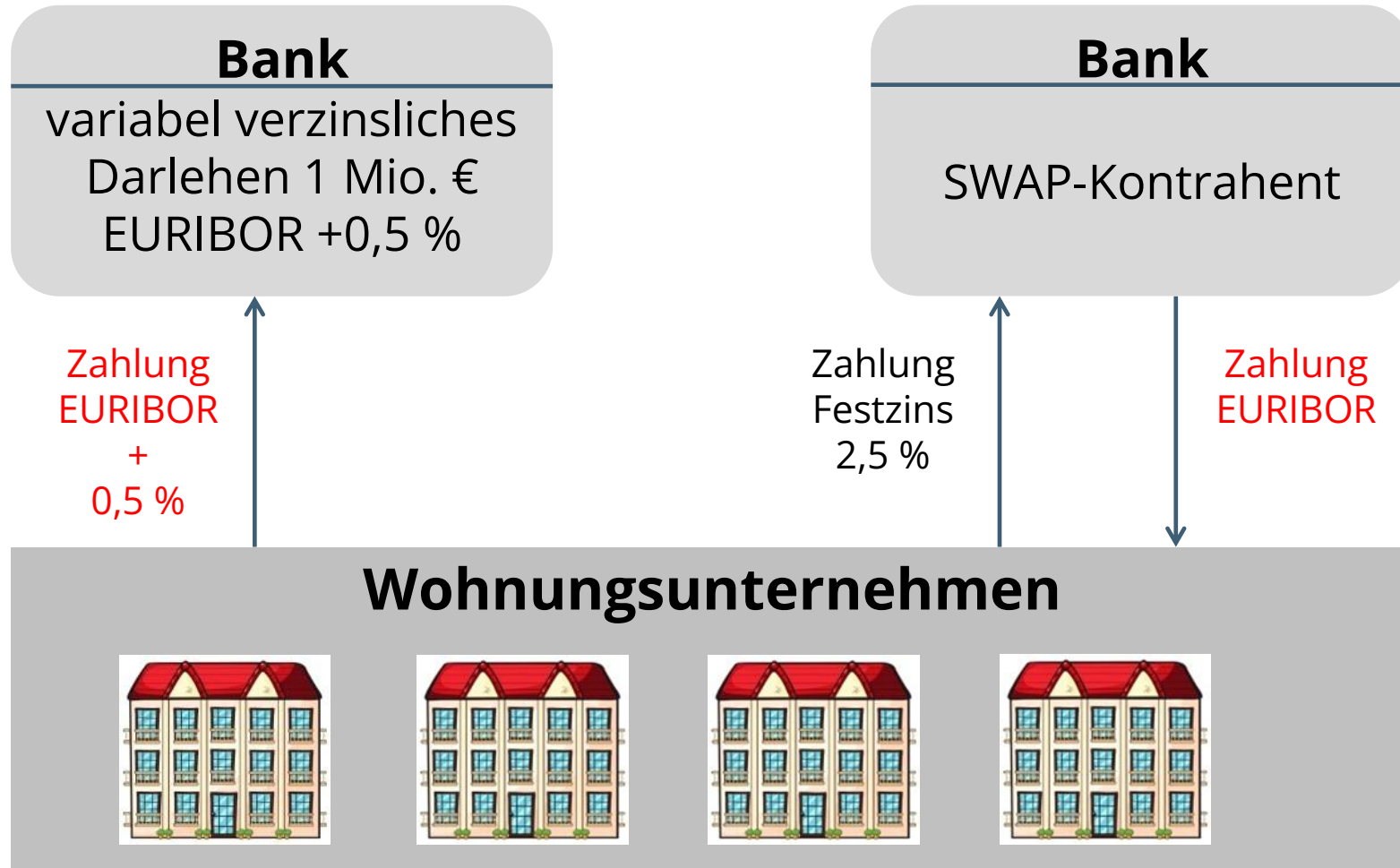
**Folgen:**

- effizienter Hedge
- einfach verifizierbare, exakt zu dokumentierende geschlossene Position

kompensatorische Abbildung



## 4. Bilanzierung





# 4. Bilanzierung

## **Dokumentation - Konkretisierung durch IDW RS HFA 35 Tz. 43**

- Art des abzusichernden Risikos sowie Ziele und Strategien bzgl. der Absicherung des Risikos
- Identifikation und Beschreibung des Grundgeschäfts
- Identifikation und Beschreibung des Sicherungsinstruments (einschl. Eignung)
- Getrennte Bestandsführung
- Angaben zur prospektiven Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung
- Methode der prospektiven Wirksamkeit
- Methode zur rechnerischen Ermittlung des Betrags der bisherigen Unwirksamkeit bezogen auf das abgesicherte Risiko



# 4. Bilanzierung

## **Durchhalteabsicht - IDW RS HFA 35 Tz. 47**

- Zum Zeitpunkt der Herstellung einer Sicherungsbeziehung muss die Absicht bestehen, diese für einen bestimmten Zeitraum aufrechtzuerhalten.

## **Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung - IDW RS HFA 35 Tz. 48**

- Die Wirksamkeit einer Sicherungsbeziehung bezeichnet den Umfang, in dem sich die verlässlich gemessenen Wertänderungen oder Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko in gleicher Höhe gegenüberstehen.



# 4. Bilanzierung

## Beispiel 1: Bilanzierung eines Zinscaps (1)

### Funktion:

- Zinsbegrenzungsvereinbarung nach oben
- Käufer des Cap erwirbt das Recht, gegen Zahlung einer Optionsprämie vom Verkäufer des CAP eine Ausgleichszahlung zu verlangen, wenn der vereinbarte Referenzzinssatz über der festgelegten Zinsobergrenze (Basiszins) liegt.

### Hintergrund:

- Durch den Cap wird dem Käufer eine Zinsobergrenze garantiert.  
Er eignet sich deshalb zur Absicherung von verzinslichen Passiva gegen erneute Zinssteigerungen.



# 4. Bilanzierung

## Beispiel 1: Bilanzierung eines Zinscaps (2)

### Bilanzielle Behandlung

- Die gezahlte Optionsprämie ist als Sonstiger Vermögensgegenstand zu aktivieren.
- Die Prämie wird über die Laufzeit der Sicherungsperiode als Zinsaufwand abgeschrieben.
- Caps, die der Absicherung von variabel verzinslichen Bilanzposten dienen, werden nicht auf den niedrigeren Stichtagskurs abgeschrieben, wenn eine wirksame Sicherungsbeziehung vorliegt.



# 4. Bilanzierung

## Beispiel 2: Bilanzierung eines Zinsswaps (1)

### Funktion:

- Zinsbegrenzungsvereinbarung nach oben
- Bank und WU tauschen Zahlungsströme, Bank zahlt variable Zinsen, WU zahlt feste Zinsen

### Hintergrund:

- Mit einem Zinssatzswap (Payer-Swap) tauscht der Käufer feste Zinsen in variable Zinsen. Hierdurch werden Risiken aus einem variabel verzinslichen Grundgeschäft kompensiert.



# 4. Bilanzierung

## Beispiel 2: Bilanzierung eines Zinsswaps (2)

### Bilanzielle Behandlung

#### a) Bewertung beim Ansatz

- Es erfolgt keine Bewertung; Zinsswaps haben zum Zeitpunkt ihres Abschlusses stets einen Marktwert von Null.
- Das variable Darlehen (Grundgeschäft) wird mit dem Erfüllungsbetrag (10 Mio. EUR) angesetzt.



# 4. Bilanzierung

## Beispiel 2: Bilanzierung eines Zinsswaps (3)

### Bilanzielle Behandlung

#### b) Folgebewertung

- Das variable Darlehen (Grundgeschäft) und das Swapgeschäft werden in einer **Bewertungseinheit** zusammengefasst.
- Das aus dem Grundgeschäft resultierende Zinsänderungsrisiko wird durch den Einsatz des Sicherungsinstruments (Zinsswap) wirtschaftlich betrachtet neutralisiert.
- Bei Bestehen dieser Bewertungseinheit wird daher auf die Berücksichtigung nicht realisierter Verluste verzichtet, da in gleicher Höhe nicht realisierte Gewinne gegenüberstehen.



# 4. Bilanzierung

## Beispiel 2: Bilanzierung eines Zinsswaps (4)

### Bilanzielle Behandlung

Für die Bewertung im Rahmen des Jahresabschlusses führt dies zu folgenden Konsequenzen:

#### Annahme 1:

Der Zinsswap hat zum Bilanzstichtag einen **negativen Marktwert**

- Es erfolgt keine isolierte Bewertung der Verbindlichkeiten nach dem Grundsatz der Einzelbewertung. Eine Drohverlustrückstellung muss zum Stichtag aufgrund der Bewertungseinheit nicht gebildet werden.

#### Annahme 2:

Der Zinsswap hat zum Bilanzstichtag einen **positiven Marktwert**

- Es gilt das Anschaffungskostenprinzip. D. h. ein positiver Marktwert zum Bilanzstichtag darf nicht über die Anschaffungskosten erfasst werden.



# 4. Bilanzierung

## Losgelöste Derivate

### Bilanzierung von Derivaten ohne Grundgeschäft

#### Optionsgeschäft

- Optionsinhaber aktiviert Optionsprämie; laufende Bewertung

#### Forward/Future

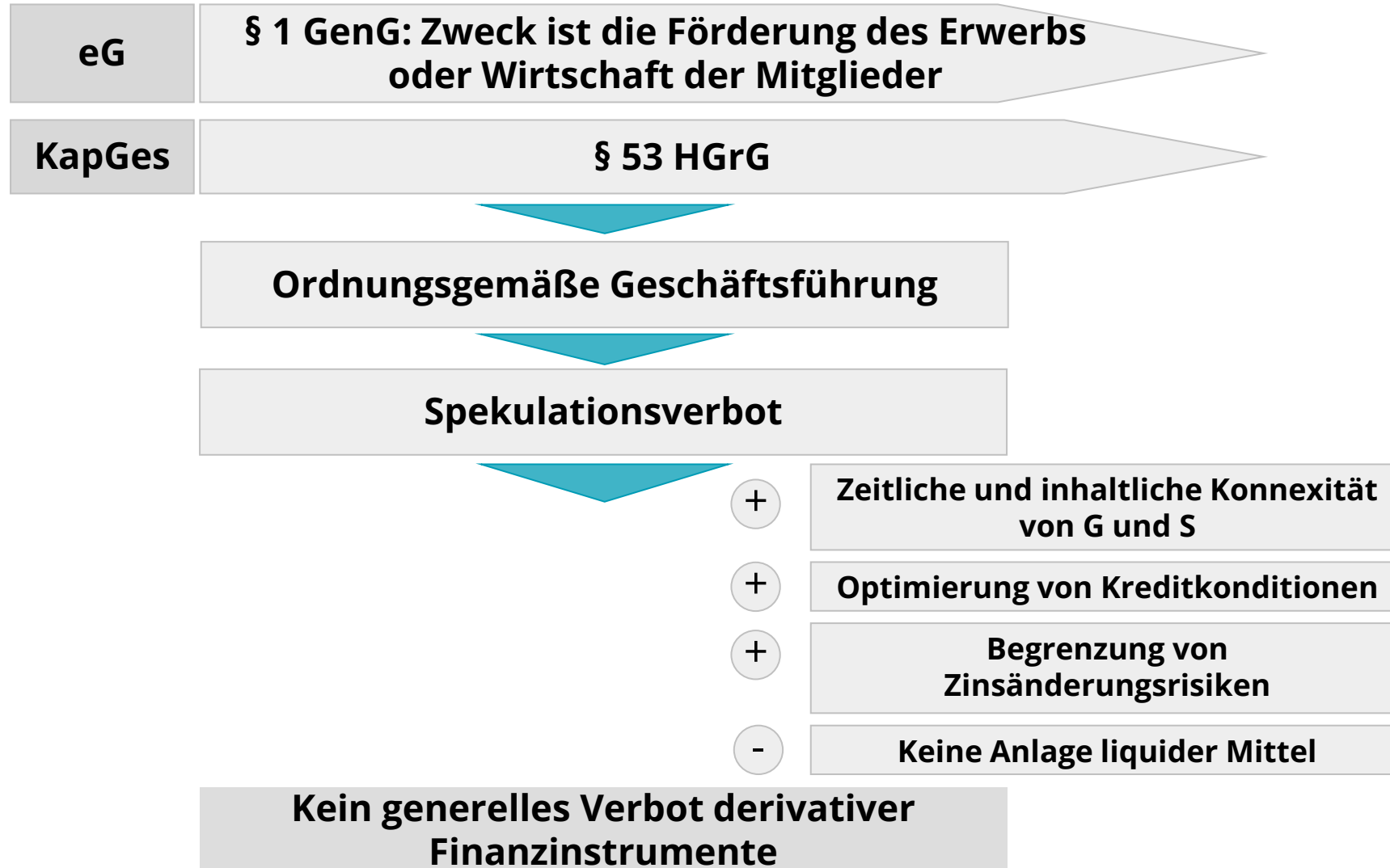
- Ausgeglichenheitsvermutung; keine bilanzielle Auswirkung
- ggf. Ausnahme: Initial Margin / Variation Margin bei Futures

#### Swaps

- i. d. R. keine anfängliche Zahlung; Ausgeglichenheitsvermutung, keine bilanziellen Konsequenzen, weil schwebendes Geschäft
- Zinszahlungen: sonstiger betrieblicher Aufwand
- negativer Marktwert repräsentiert Verpflichtungsüberschuss, Drohverlust - RSt



# 5. Zuverlässigkeit





# 5. Zuverlässigkeit

## Regeln für den Einsatz von Zinsderivaten (1)

angelehnt an: SachsGemO: Einsatz von Zinsderivaten in der kommunalen Kreditwirtschaft, 28.04.1999

### 1. Erfordernis eines hinreichenden Finanzmanagements

- intensive Marktbeobachtung
- einschlägige Kenntnis für Verhandlungen mit Anbietern
- angemessene, funktionierende Finanzplanung

### 2. Organisatorische Voraussetzungen

- Sachgerechte Arbeitsanweisungen zum Umgang mit Derivaten
- organisatorische Vorkehrungen zur Vermeidung spekulativer Verwendung von Derivaten
- Kontrollsystem für Abschluss und Verlauf
- laufende und abschließende (Ende der Laufzeit) Wirtschaftlichkeitsberechnungen
- Informationen von GF/Vorstand und AR



# 5. Zuverlässigkeit

## Regeln für den Einsatz von Zinsderivaten (2)

### 3. Mögliche Geschäftspartner

- Anbieter konventioneller Bankdienstleistungen (Hausbankfunktion)
- Sicherungseinrichtung des Deutschen Bankgewerbes bzw. vergleichbare Einrichtung → höchste Bonität

### 4. Wirtschaftlichkeitsanalyse vor Abschluss

- Günstigerprüfung gegenüber Alternativfinanzierungen
- Analyse der allgemeinen Abschlusskonditionen
- voraussichtliche Zinersparnis
- Bewertung des eingegangenen Risikos



# 5. Zuverlässigkeit

## Regeln für den Einsatz von Zinsderivaten (3)

### 5. Zustimmung der Kontrollgremien

- Dokumentation der ausreichenden Informationen des AR
- Dokumentation der Zustimmung des AR zum Einsatz von Derivaten einschließlich der zu beachtenden Restriktionen

### 6. Dokumentationspflicht

- Rahmenvertrag
- Protokoll des Abschlusses
- Angabe des Basisgeschäfts
- Geschäftsbegründung auf Grundlage eigener Zins-/ Markteinschätzung
- aktuelle Quotierungen zu Preisen des gehandelten Produkts
- Nachweis des aktuellen Marktumfeldes
- Einzelvertrag



# 6. Prüfung

## Fragenkatalog § 53 HGrG; Fragenkreis 7

### Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate

- a) Hat die Geschäfts-/Konzerngeschäftsführung den Geschäftsumfang zum Einsatz von Finanzinstrumenten sowie von anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten festgelegt? Dazu gehört:
- Welche Produkte/Instrumente dürfen eingesetzt werden?
  - Mit welchen Partnern dürfen die Produkte/Instrumente bis zu welchen Beträgen eingesetzt werden?
  - Wie werden die Bewertungseinheiten definiert und dokumentiert und in welchem Umfang dürfen offene Posten entstehen?
  - Sind die Hedge-Strategien beschrieben, z. B. ob bestimmte Strategien ausschließlich zulässig sind bzw. bestimmte Strategien nicht durchgeführt werden dürfen (z. B. antizipatives Hedging)?
- b) Werden Zinsderivate zu anderen Zwecken eingesetzt als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zu Begrenzung von Zinsänderungsrisiken?



# 6. Prüfung

## Fragenkatalog § 53 HGrG; Fragenkreis 7

- c) **Hat die Geschäfts-/Konzerngeschäftsführung ein dem Geschäftsumfang entsprechendes Instrumentarium zur Verfügung gestellt, insbesondere in Bezug auf**
  - Erfassung der Geschäfte,
  - Beurteilung der Geschäfte zum Zweck der Risikoanalyse,
  - Bewertung der Geschäfte zum Zweck der Rechnungslegung,
  - Kontrolle der Geschäfte?
- d) **Gibt es eine Erfolgskontrolle für nicht der Risikoabsicherung (Hedging) dienende Derivatgeschäfte und werden Konsequenzen aufgrund der Risikoentwicklung gezogen?**
- e) **Hat die Geschäfts-/Konzerngeschäftsführung angemessene Arbeitsanweisungen erlassen?**
- f) **Ist die unterjährige Unterrichtung der Geschäfts-/Konzerngeschäftsführung im Hinblick auf die offenen Positionen, die Risikolage und die ggf. zu bildenden Vorsorgen geregelt?**





**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**